



## THI und KU erfolgreich im Wettbewerb „Innovative Hochschule“

Die Technische Hochschule Ingolstadt (THI) und die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU) erhalten eine Förderung im Bundeswettbewerb „Innovative Hochschule“, dem bislang größten Förderprogramm für kleine und mittlere Universitäten sowie Fachhochschulen. Mehr als 160 Hochschulen aus ganz Deutschland hatten sich für dieses die Exzellenzinitiative ergänzende Förderprogramm beworben. 19 Einzel- und 10 Verbundanträge wurden heute für eine Förderung ausgewählt, so auch der gemeinsame Antrag von THI und KU. Für Verbundanträge wie jenen von KU und THI stehen jährlich bis zu drei Millionen Euro an Fördermitteln zur Verfügung. Insgesamt werden über die Förderinitiative in den kommenden zehn Jahren 550 Millionen Euro von Bund und Ländern ausgeschüttet.

Im Februar hatten beide Hochschulen die Innovationsallianz „menschINBewegung“ gemeinsam mit externen Partnern gegründet. Bei den Partnern handelt es sich um Unternehmen, Organisationen und zivilgesellschaftliche Akteure aus der Region. Mit unterschiedlichen Transfer-Aktivitäten rund um die Themen „Mobilität“, „Nachhaltigkeit“, „Digitalisierung“ und „Bürgerschaftliches Engagement“ wollen die beiden Hochschulen ihr spezifisches Wissen der Region zugänglich machen: die THI als Mobilitätshochschule, die KU in ihrem Selbstverständnis als gesellschaftlich engagierte Universität.



Foto: Christian Klenk

Im Beisein von Ingolstadts OB Christian Lösel (Bildmitte) haben die Präsidentin der KU, Prof. Dr. Gabriele Gien, und der Präsident der THI, Prof. Dr. Walter Schober, im Februar 2017 die Innovationsallianz „menschINBewegung“ gegründet.

Ziel ist ein möglichst breiter Wissenstransfer, um die Wettbewerbsfähigkeit und die nachhaltige Entwicklung der Region als starker Mobilitätsstandort zu unterstützen. Weiter wollen die beiden Hochschulen die Region im digitalen Wandel unterstützen und die Zukunftsauf-

Gruppen und bürgerschaftlichen Initiativen statt. Jeder dieser Akteure wird als Transferpartner im regionalen Innovationssystem verstanden, das heißt, als Mitgestalter und Teilhabender in allen Ko-Kreations- und Ko-Produktionsprozessen von Wissen.

An der KU waren in die Erarbeitung des erfolgreichen Transfer-Konzepts insbesondere der Leiter des Zentrums für Forschungsförderung, Dr. Wolfgang Thiel, der Beauftragte für Third Mission, Thomas Sporer, sowie der Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, Prof. Dr. Jens Hogreve, involviert. An diesem Donnerstag werden KU-Präsidentin Prof. Dr. Gabriele Gien und THI-Präsident Prof. Dr. Walter Schober im Rahmen eines Pressegesprächs in Ingolstadt über Details des geförderten Verbundvorhabens informieren.



Technische Hochschule  
Ingolstadt



KATHOLISCHE UNIVERSITÄT  
EICHSTÄTT-INGOLSTADT

gabe der Nachhaltigkeit mitgestalten, um den Lebenswert der Region weiter zu stärken.

Dazu findet ein reger Austausch der Hochschulen mit der Wirtschaft, mit regionalen und kommunalen Institutionen des öffentlichen Sektors sowie mit zivilgesellschaftlichen

## IMPRESSUM

**Rundbrief** der Hochschulleitung der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt an alle Hochschullehrerinnen und -lehrer, wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das wissenschaftsunterstützende Personal, die Lehrbeauftragten sowie alle Studentinnen und Studenten

**Herausgeberin:** Die Präsidentin der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, Prof. Dr. Gabriele Gien

**Redaktion:** Stabsabteilung Entwicklung und Kommunikation, Dr. Christian Klenk

**Kontakt:** KU Eichstätt-Ingolstadt, Präsidialamt, Ostenstr. 26, 85072 Eichstätt, Telefon 08421 / 93-21230, praesidentin@ku.de

## Förderinitiative „Innovative Hochschule“

Die Förderinitiative „Innovative Hochschule“ nimmt die – neben Forschung und Lehre – dritte Mission „Transfer und Innovation“ in den Blick und richtet sich insbesondere an kleine und mittlere Universitäten sowie an Fachhochschulen. Der enge und wechselseitige Austausch von Hochschulen mit Akteuren aus Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft ist ein bedeutender Motor für Innovationen. Damit diese technologischen und sozialen Innovationen aus den Hochschulen auch in Zukunft die treibende Kraft für Wohlstand

und Lebensqualität sind, haben Bund und Länder die Initiative „Innovative Hochschule“ zur Förderung des forschungsbasierten Ideen-, Wissens- und Technologietransfers beschlossen. Die „Innovative Hochschule“ trägt dazu bei, dass aus Erkenntnissen der Forschung in allen Wissenschaftsdisziplinen noch effizienter kreative Lösungen für die drängenden Herausforderungen unserer Zeit werden.

Hochschulen leisten einen wichtigen Beitrag zu Innovationen in ihrer Region. Sie machen einerseits durch Lehre und Forschung Wissen regional verfügbar, nehmen andererseits Ideen und konkrete Fragestellungen aus ihrer Umgebung auf und erarbeiten mit ihren Partnern innovative Produkte und Dienstleistungen. Erfolgreicher Transfer ist daher ein wechselseitiger Prozess. Die „Innovative Hochschule“ will den strategischen Auf- und Ausbau der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und anderen gesellschaft-

lichen Akteuren fördern und die strategische Rolle der Hochschulen im regionalen Innovationssystem stärken.

Die „Innovative Hochschule“ richtet sich an Hochschulen, die bereits über eine kohärente Strategie für ihre Interaktion mit Wirtschaft und Gesellschaft sowie Strukturen und Erfahrungen im Ideen-, Wissens- und Technologietransfer verfügen. Sie erhalten

durch die Förderung die Möglichkeit, ihr Profil im Ideen-, Wissens- und Technologietransfer der gesamten

Hochschule oder ausgewählter thematischer Bereiche der Hochschule strategisch weiterzuentwickeln und umzusetzen.

Die Förderinitiative „Innovative Hochschule“ ist mit bis zu 550 Millionen Euro für zwei je fünfjährige Auswahlrunden ausgestattet. Antragsberechtigt waren staatliche Hochschulen sowie staatlich anerkannte Hochschulen, die staatlich refinanziert werden. Anträge von Hochschulverbänden waren ebenfalls möglich. Für Einzelanträge von Hochschulen stehen jährlich bis zu zwei Millionen Euro zur Verfügung – für Verbundanträge von Hochschulen bis zu drei Millionen Euro.

Die Hochschulen mussten mit ihrem Antrag eine tragfähige Strategie für den Austausch mit Wirtschaft und Gesellschaft (Transferstrategie) sowie ein Konzept zur Umsetzung des angestrebten Profils im Ideen-, Wissens- und Technologietransfer darstellen.

[www.innovative-hochschule.de](http://www.innovative-hochschule.de)



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

## Wissenschaftsminister gratuliert Hochschulen

Sechs Anträge von bayerischen Hochschulen sowie ein Antrag, den eine bayerische und drei baden-württembergische Hochschulen gemeinsam gestellt haben, werden im Rahmen der Initiative „Innovative Hochschule“ in den kommenden fünf Jahren von 2018 bis 2022 gefördert. Damit rangieren die bayerischen Hochschulen im bundesweiten Vergleich vorn. 29 Anträge von Hochschulen werden gefördert, 118 Anträge waren eingereicht worden. Die Initiative „Innovative Hochschule“ ist in einer von drei Verwaltungsvereinbarungen verankert, mit denen der Bund und die Länder die bisherige Exzellenzinitiative 2016 fortgeschrieben haben, um die Dimension des Wissens- und Technologietransfers zu erweitern.

„Ich freue mich, dass diese bayerischen Hochschulen innovative Ideen für einen Transfer von Ideen, Wissen und Technologie auf der Grundlage eigener Forschungsarbeit entwickelt haben und sich mit ihren Ideen auf Bundesebene durchsetzen konnten. Ich gratuliere den Hochschulen zu ihrem Erfolg in diesem strengen wissenschaftsgeleiteten Auswahlverfahren und danke ihnen für die vorausgegangene konzeptionelle Arbeit“, so Wissenschaftsminister Dr. Ludwig Spaenle.

Neben KU und THI waren mit ihren Anträgen in Bayern erfolgreich die Hochschule für angewandte Wissenschaften (HaW) Augsburg, die Technische Hochschule (TH) Nürnberg, die HaW Coburg, die Universität Augsburg, die Ostbayerische Technische Hochschule (OTH) Regensburg mit ihren Partnern Amberg-Weiden, Deggen-dorf, Landshut und Passau sowie die HaW Neu-Ulm gemeinsam mit Partnern in Baden-Württemberg.